

Aachener Impulse

Wir sind fit für das nächste Jahrtausend!

Gesucht – gefunden! Auf diese einfache Formel läßt sich das Ergebnis unseres Diözesantages in Mönchengladbach bringen.

„Politisch mutig und sozial engagiert“ tritt die KAB Aachen an die Öffentlichkeit, damit Menschen unter Berufung auf die Botschaft Jesu Christi Arbeit und Reichtum teilen, damit allen „ein Leben in Fülle“ ermöglicht wird.

Gefunden haben wir dabei einen neuen Ansatz für unser Aktionsprogramm: „Solidarischer arbeiten – freier leben“ – wir sind fit für die nächste Kampagne.

Bestärkt hat die große Einmütigkeit auf dem Diözesantrag auch den Prozeß, als Bewegung ehrenamtlich tätiger Frauen und Männer neue Strukturen in der Arbeit der Leitung, im Einsatz der hauptamtlichen SekretärInnen und im Verbinden vielfältiger Schwerpunkte zu schaffen, die die KAB mit ihren Gruppen und Initiativen zu einem lebendigen Netzwerk in Gesellschaft und Kirche machen.

Gefunden haben wir dafür eine neue Diözesanleitung, in der erstmals Frau und Mann gleichberechtigt als Vorsitzende handeln. Und: Aus der Suchbewegung KAB wird ein prozeß- und handlungsorientierter Verband. Wir sind fit für das Jahr 2000!

Dagmar Röckrath, Vorsitzende
Georg Hupfauer, Vorsitzender



Sie leiten die KAB in den nächsten vier Jahren: Beisitzerin Kathrin Michels, die gleichberechtigten Vorsitzenden Georg Hupfauer und Dagmar Röckrath sowie Präses Karlheinz Laurier (vorn, v. links).

Solidarischer arbeiten und freier leben

Das Arbeitsprogramm 1999 – 2003

„Arbeit und Reichtum teilen“ ist der Schlüssel zur Lösung der sozialen Probleme in Deutschland. Das hat die KAB in den vergangenen vier Jahren in ihrer Kampagne vielfach belegt. In den kommenden Jahren sollen nun „praktische Visionen für eine neue Arbeitsgesellschaft“ entwickelt werden. Das hat der Diözesantrag in Mönchengladbach mit großer Mehrheit beschlossen.

Die Forderung „Solidarischer arbeiten und freier leben“ – so der Titel für das Arbeitsprogramm 1999 bis 2003 – richtet sich nicht nur an die mächtigen Eliten in Wirtschaft und Politik, sondern an alle Menschen. Es geht unter anderem darum, Arbeit und Einkommen anders zu verteilen. Die Veränderung der Arbeitsgesellschaft ist längst in vollem Gange. Doch der Wandel vollzieht sich zum Nachteil vieler Gruppen in der Bevölkerung. Dies umzu-

kehren, hat sich die KAB zum Ziel gesetzt. Zumindest aber wollen die Verantwortlichen eine Diskussion um neue Zukunftsmodelle eröffnen. Grundlage sollen die Erfahrungen und Visionen der Menschen sein, die vom Strukturwandel betroffen sind. Ihre Meinung ist gefragt, ihre Ideen und Hoffnungen sollen in konkrete Modellprojekte übertragen werden. Die KAB will aufzeigen, daß die Forderung „solidarischer arbeiten und freier leben“ keine Utopie ist. Ein erster Entwurf zur Einführung eines „Grundeinkommens“ liegt bereits vor. Er soll in den kommenden Monaten mit Mitgliedern und Interessierten diskutiert werden. Ziel der KAB ist es, den Ausgleich zwischen arm und reich zum Maßstab allen Handels zu machen. Diözesanausschuß und -leitung wurden beauftragt, entsprechende Kampagnen zu entwickeln.

Partnerschaft mit Portugal wird ausgeweitet

KAB und LOC/MTC wollen auch afrikanische Länder einbeziehen



Maria Glória Cardoso, Padre José Barbosa Granja, KAB-Vorsitzender Georg Hupfauer und José Maria Carneiro Costa (von links)

Die Mitglieder der Nationalleitung der portugiesischen KAB – Maria Glória Cardoso, Padre José Barbosa Granja und José Maria Carneiro Costa – nahmen als Gäste am Diözesantag der KAB in Mönchengladbach teil. Sie brachten ihre Erfahrungen im Plenum und in den Arbeitskreisen ein und übermittelten die Grüße der portugiesischen LOC/MTC. Die inhaltlichen Arbeitsfelder „Arbeit und Reichtum teilen“

(KAB) und „Teilhabe an Arbeit und Reichtum“ (LOC/MTC) sind unter anderem die Frucht der jetzt mehr als elfjährigen Zusammenarbeit.

Bei ihrem Besuch vom 1. bis 8. März im Bistum Aachen führten die Gäste Gespräche mit der Diözesanleitung sowie mit den LOC-

Gruppen in Krefeld und Mönchengladbach. Außerdem besuchten sie das KAB-Zentrum Krefeld, den Volksverein Mönchengladbach und die Projekte des Vereins Sozialwerk Eifeler Christen.

Intensive Gespräche fanden zur Weiterentwicklung der Partnerschaft mit dem Portugal-Arbeitskreis der KAB statt. Für das Jahr 2000 wurde ein Seminar unter dem Arbeitstitel „Zusammen leben und

lernen“ vorgeschlagen, das in Portugal durchgeführt werden soll. Gemeinsam wollen Verantwortliche und Mitglieder von KAB und LOC/MTC eine Woche lang ihr Leben organisieren und in Praxis und Theorie Lernprozesse gestalten.

Auf längere Sicht ist vorgesehen, die Partnerschaft auszuweiten auf afrikanische Länder, zu denen KAB (Madagaskar) und LOC/MTC (Kapverden) Kontakte haben. Trotz der massiven Probleme mit Arbeitslosigkeit und Armut in Europa darf der Blick auf den „vergessenen Kontinent“ Afrika nicht verloren gehen, betonten vor allem die Vertreter der portugiesischen Delegation.

Die Internationalität der Weltbewegung christlicher ArbeitnehmerInnen (WBCA) bietet eine Chance, den oft verengten Blick auf die eigenen Probleme auszuweiten auf das Leben von ArbeiterInnen in anderen Kontinenten.

Hein Backes

Portugal-Seminar in Herzogenrath

Was kennzeichnet derzeit die wirtschaftliche Situation in Portugal? Wie ist es um das Soziale bestellt? Wie sieht es mit der Integration Portugals in die Europäische Gemeinschaft aus? Dies sind nur einige der Fragen, die bei einem Gesprächsabend am Mittwoch, 7. Mai, von 18 bis 21 Uhr im Nell-Breuning-Haus Herzogenrath zum Thema „Portugal – Wirtschaft und Gesellschaft heute“ behandelt werden sollen. Mitveranstalter ist der KAB-Arbeitskreis Portugal. Referent ist der Portugal-Kenner Paul Ulrich, Politologe aus Aachen. Da an dem Abend ein Imbiß gereicht wird, wird um Anmeldung gebeten.

Arbeit und Reichtum teilen

Die Dokumentation der Kampagne liegt vor

Vier Jahre lang haben viele hundert Mitglieder und auch Nicht-Mitglieder an der Kampagne „Arbeit und Reichtum teilen“ gearbeitet. In diesen Jahren ist es der KAB gelungen, ihre Idee von einer sozialen und gerechten Gesellschaft in die Öffentlichkeit zu tragen. Ohne Zweifel hat die Kampagne dazu beigetragen, daß breite Schichten der Bevölkerung sich mit der Spaltung der Gesellschaft nicht länger abfinden. In einer umfangreichen Dokumentation haben wir die einzelnen Schritte der Kampagne in Wort und Bild festgehalten und bewertet. Sie ist gegen 10 Mark Schutzgebühr in den KAB-Zentren erhältlich.



Beim Diözesantag ließen einige Mitglieder die Kampagne in Revueform aufleben.

Schuften für die Reichen

KAB-Aachen schaute sich auf Madagaskar um

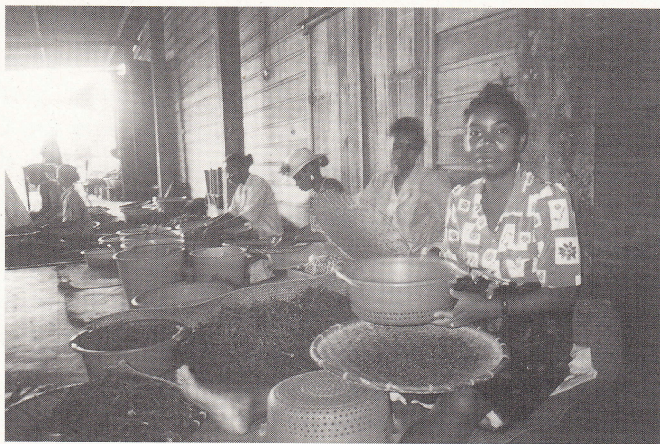
„Salut, vasa!“ Mit diesem Gruß empfangen uns täglich Kinder in den Dörfern, wenn wir, die sieben Delegierten der KAB aus Aachen und Nürnberg, eine dörfliche Initiative der Iray Aina besuchten. Iray Aina ist der madagassische Name für MTC Madagaskar, unserem Partner seit nunmehr vier Jahren. Vorläufiger Höhepunkt der Partnerschaft war unser Besuch in Madagaskar. Ziel der Partnerschaft ist es, einer

Bewegung dabei zu helfen, einen nationalweit agierenden und demokratisch strukturierten Verband aufzubauen. KAB Aachen, Misereor und das Schweizer Fastenopfer unterstützen deshalb die Arbeit des Nationalbüros und des Bildungszentrums in der Hauptstadt Antananarivo. Wir

stärken damit eine Struktur, deren Aufgabe es ist, den Ansatz der genossenschaftlichen Selbsthilfe ins Land und in die Gruppen der Iray Aina zu tragen. Es geht also nicht um ein konkretes Projekt, vielmehr wollen wir eine Struktur stärken, die sich selbst zur Selbsthilfe befähigt. Wir lernten ein Land kennen, das zu den zehn ärmsten Ländern der Welt gehört. Geknebelt von den „Errungenschaften“ einer freien Marktwirtschaft, dem Schuldendruck und dem Zwang der Devisenbeschaffung führten uns die Verantwortlichen der Iray Aina vor Augen, wie wichtig es ist, daß wir uns als VertreterInnen einer Bewegung aus dem reichen Norden bei uns stark machen für die Kampagne „Erlaßjahr 2000“ (siehe Kasten auf dieser Seite). So müssen die Bauern Madagaskars den guten Reis ausschließlich für

den Export und für die Devisenbeschaffung produzieren. Selbst leben sie von billigerem und minder gutem Importreis aus Korea.

Bei Besuchen von Freihandelszonen erfuhren wir, wie europäische Firmen dort in Fabrikhallen vorproduzierte Trikotagen von jungen Frauen besticken lassen – und noch nicht einmal den staatlichen Mindestlohn von 57 Mark im Monat zahlen, sondern nur 40 Mark. Wir erfuhren von



Beim Besuch in Madagaskar, hier eine Markthalle, erfuhren die KAB-VertreterInnen viel über die Lebensbedingungen der ArbeiterInnen.

den ArbeiterInnen in den Betrieben, die Gewürze, Nelken und Ähnliches verarbeiten, der Globalisierungsdruck mache es nötig, daß sie gerade einmal die Hälfte des gesetzlichen Mindestlohnes ausgezahlt bekommen.

Die Vanillebauern erzählten uns, daß sie zu den Konditionen ausbeuterischer Zwischenhändler Vanille zu pflanzen und zu verkaufen haben und daß sie von ihrem Einkommen nicht einmal den Hunger stillen können. Sechs Pfennig erhalten sie für eine Vanilleschote, die bei uns für zwei Mark verkauft wird.

Wir erlebten die Ratlosigkeit dieser Menschen, die Urwald abbrennen, um neue Anbauflächen zu gewinnen, die aber dadurch ihre eigene Zukunft vernichten.

Andris Gulbins



Die KAB macht mit bei der wohl größten Unterschriftenaktion der Welt, die zur Zeit in mehr als 40 Ländern durchgeführt wird. Die Kirchen haben die Idee des alttestamentlichen Jubeljahres aufgegriffen und fordern zu Beginn des neuen Jahrtausends, daß die nicht tragbaren Schulden der armen Länder des Südens gestrichen werden und daß es in den internationalen Finanzbeziehungen zu einem fairen Interessensausgleich kommt. Denn nur so haben die armen Länder eine Chance zu einem Neuanfang.

Die Kampagne „Erlaßjahr 2000“ verlangt die Einrichtung von „Gegenwertfonds“, in den die begünstigten Regierungen einen Teil der erlassenen Devisenschuld in nationaler Währung einzahlen müssen. Aus diesem Fonds sollen unter internationaler Kontrolle Projekte für eine nachhaltige soziale und ökologische Entwicklung finanziert werden.

Die Unterschriften werden beim Weltwirtschaftsgipfel am 19. Juni in Köln übergeben werden. Wir bitten alle KAB-Mitglieder, sich an der Unterschriftensammlung zu beteiligen. Listen gibt es in den KAB-Zentren und bei Misereor, Mozartstraße 9, 52064 Aachen.

Wer macht mit bei „Operation Vanille“?

Beim Besuch der KAB-Delegation in Madagaskar wurde eine neue Idee entwickelt: Wir möchten mit der „Operation Vanille“ ein gemeinsames Projekt auf den Weg bringen. Ziel ist es, die von Gruppen der Iray Aina produzierte Vanille in Deutschland zu einem gerechten Preis zu vermarkten. Für dieses Projekt brauchen wir noch HelferInnen! Bitte im KAB-Zentrum Aachen melden!



Vor dem Haus Zoar in Mönchengladbach erregte dieser „Obdachlose“ Aufsehen. Zahlreiche BürgerInnen blieben verduzt stehen. Die Installation entstand in einer der Kreativ-Werkstätten, die im Rahmen der Kampagne „Arbeit und Reichtum teilen“ stattfanden.

Veranstaltungshinweise

Das Nell-Breuning-Haus Herzogenrath bietet eine Fülle von Veranstaltungen, die für KAB-Mitglieder interessant sind. Hier eine kleine Auswahl. Anmeldungen sind zu richten an: Nell-Breuning-Haus, Wiesenstraße 17, 52134 Herzogenrath, Telefon 0 24 06/95 58-0

Europa hautnah erleben

Bildungsfreizeit für das 60-plus-Alter
Das Dreiländereck mit den Städten Aachen, Lüttich, Maastricht läßt Europa hautnah erleben. In diesem Seminar wird der Blick auf Versuche gerichtet, mit denen BürgerInnen in der Region den Europa-Gedanken mit Leben erfüllen.

Zeit: 14. bis 17. Juni

Ansprechpartner: Herman van den Berg

Bitte vormerken!

Das Nell-Breuning-Haus feiert am **Sonntag, 29. August**, mit einem großen Kulturfest sein 20jähriges Bestehen.

Am **Samstag, 4. September**, findet die Rottwallfahrt statt. Treffpunkt ist um 10 Uhr in Mulartshütte.

Alle, die in diesem Jahr 60 Jahre alt werden, sind zur Geburtstagsfeier am **Samstag, 25. September**, nach Herzogenrath eingeladen.

Ausländer sind wir alle, fast überall

Internationale Bildungsfreizeit für Familien

Bei dieser zweiwöchigen Freizeit in den Sommerferien haben ausländische und deutsche Familien Gelegenheit, einander besser kennenzulernen, sich auszutauschen über Lebenserfahrungen, Gemeinsames und Trennendes, miteinander zu diskutieren und über bessere Möglichkeiten eines friedlichen Zusammenlebens nachzudenken. Das Seminar wird in Kooperation mit dem Helene-Weber-Haus Stolberg durchgeführt.

Zeit: 26. Juni bis 10. Juli

Ansprechpartner: Josef Meiers

1899 – 1999: Menschen machen Geschichte

Das Jahrhundert aus Sicht der Arbeiterbewegung – Eine Tagung

Bei dieser Tagung sollen keine allgemeinen Ereignisse aus Politik und Wirtschaft thematisiert werden. Es geht vielmehr um eine sozialkritische Rückschau aus Sicht der abhängig Beschäftigten und der jungen Menschen, die sich in verschiedenen Organisationen der Arbeiterbewegung zusammengeschlossen haben.

Zeit: 28. bis 30. Mai

Ansprechpartner: Josef Meiers

Gruppen gründen leicht gemacht

In Bewegung kommen ... Bewegung bauen: Das ist der Titel einer kleinen Broschüre mit Erfahrungen, Tips und Hilfen zum Aufbau neuer Gruppen. An den Beispielen der Familiengruppen in Waldfeucht-Haaren, Herzogenrath, Driescher Hof in Aachen und Mönchengladbach-Meerkamp ist zu erfahren, wie bei diesen Gruppen alles angefangen hat. Auch die Frauengruppen in Birgden und Mühlenbach (Herzogenrath) berichten, wie sie an die Leute für ihre Gruppe gekommen sind. Und das Diözesanteam mit Kathrin Michels, Josef Meiers und Karlheinz Laurier hat herausgefunden, wie die Gruppen es geschafft haben, daß die neuen Mitglieder noch immer mit Begeisterung dabei sind.

Die Broschüre ist in den KAB-Zentren und im Nell-Breuning-Haus in Herzogenrath erhältlich.

Anschriften

Verantwortlich für „Aachener Impulse“:

Georg Hupfauer
KAB-Diözesanverband
Martinstr. 6, 52062 Aachen
Telefon: 02 41/3 37 46
Fax: 02 41/2 90 50
Redaktion: Jutta Geese

AnsprechpartnerInnen in den KAB-Zentren:

Aachen

Bezirksverbände Aachen-Stadt und Eifel, Aachen-Land und Düren

Andris Gulbins, Agnes Schnieders
Telefon: 02 41/4 81 72

Krefeld

Bezirksverbände Krefeld und Viersen

Franz-Josef Söte
Telefon: 0 21 51/31 55 28

Mönchengladbach

Bezirksverbände Heinsberg und Mönchengladbach

Günter Weber
Telefon: 0 21 61/20 94 56